

Jesus für alle, überall und für immer!

Apostelgeschichte 17,22-34

Sonntag, 25. April 2021 (Jubiläum)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Heute hören wir als Wort Gottes eine Predigt des Apostels Paulus. Er hat sie am Anfang der Geschichte der christlichen Gemeinde in Athen gehalten, als er das Evangelium von Jesus und von der Auferstehung dorthin brachte.

Hört aus der **Apostelgeschichte 17,22-34**:

22 Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. 23 Denn ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. 24 Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. 25 Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten;

und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
28 Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. 29 Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. 30 Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. 31 Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat. 32 Als sie von der Auferstehung der Toten hörten, begannen die einen zu spotten; die andern aber sprachen: Wir wollen dich darüber ein andermal weiterhören. 33 So ging Paulus weg aus ihrer Mitte. 34 Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig; unter ihnen war auch Dionysius, einer aus dem Rat, und eine Frau mit Namen Damaris und andere mit ihnen.

Liebe Gemeinde,

das Entscheidende und das Umstrittene an der Botschaft und ihrer Reaktion ist die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Für den Apostel Paulus ist es die Grundlage seiner Verkündigung, das Evangelium von Jesus und von seiner Auferstehung. Bei den Zuhörern gehen die Reaktionen weit auseinander, einige spotten, andere vertagen das Thema und manche glauben daran.

Hier finde ich den Bezug zum heutigen **Sonntag Jubilate: jubelt, freut euch**. Die frohe Botschaft von Jesus und seiner Auferstehung ist Grund für Freude. Wenn Menschen daran glauben, können wir noch mehr jubeln.

Wie hört sich das für euch an, in einer Zeit, wo wir immer noch und immer wieder Nachrichten, Regelungen und auch reale Erfahrungen sammeln, die uns nicht gerade in Jubel ausbrechen lassen?

Wir dürfen ehrlich sein und sagen, was uns stört und nervt, was uns Angst macht, was einfach nicht schön ist.

Aber die Frage ist, worauf wir uns konzentrieren, wovon wir uns bestimmen lassen. Da kann uns die alte Predigt von Paulus aktuell sehr ermutigen; vielleicht sogar dazu, dass wir trotz allem richtig jubeln können. Ich rechne damit und ich wünsche es euch allen. Lasst euch durch das Evangelium von Jesus Christus und durch seine Auferstehung neu ermutigen und erfreuen.

Das geschieht, wenn wir Gottes Nähe erfahren, zu ihm umkehren und an ihn glauben.

Für mich ist es immer ein persönlicher Jubel, wenn ich es miterleben kann, wie Menschen Gott erkennen, sich ihm zuwenden u. im Glauben wachsen.

Ich kann auch dankbar jubeln, dass Gott mir selbst das geschenkt hat. Und ich kann innerlich feiern, wenn ich wie hier von Paulus höre: **Dieses Angebot gilt allen Menschen, an allen Orten, zu allen Zeiten!**

Das ist für mich eine zuverlässige Wahrheit aus Gottes Wort, auf die ich vertrauen möchte, besonders bei Gegenwind und in schwierigen Zeiten.

Die frohmachende Botschaft von Jesus Christus, dem Auferstandenen, gilt für alle, überall und für immer! Durch Jesus kann jeder Gottes Nähe erfahren, alle werden zur Umkehr gerufen und zum Glauben eingeladen.

Aber auch die Reaktion hat jeder selbst in seiner Hand.

Es ist unsere Entscheidung, was wir damit machen: *spotten, wegschieben oder daran glauben?*

Nur im Glauben erkennen wir Gottes Nähe und Zuwendung in Jesus Christus. **Wir vertrauen darauf, dass Jesus Christus auferstanden ist und heute lebt.**

Wir wenden uns ihm zu und verlassen uns in allen Situationen auf ihn. Das ist für mich der einzige Weg zu Trost und Halt, Hoffnung und Zuversicht, Freude und Jubel. Gerade in Krisenzeiten und angesichts des Leides und der Ungerechtigkeit in dieser Welt. Daran hat sich seit Paulus am Anfang der Kirchengeschichte nichts geändert.

Er hat zu einer Zeit und an einem Ort gepredigt, wo die Menschen sich umfassend abgesichert hatten.

Zwischen allen Göttern, denen sie opferten, hatten sie sogar einen Altar für den unbekanntem Gott errichtet. Hier knüpfte der Apostel an, um diesen Menschen allen das Evangelium von Jesus Christus und seiner Auferstehung nahezubringen. Ich glaube, das suchen alle Menschen immer und überall, auch heute.

Wer kann uns wirklich helfen, Zuversicht und ein sicheres Ziel geben?

Die aktuelle Botschaft aus der alten Predigt lautet:

Gott ist Schöpfer und Erhalter. Er hat die Welt und alle Menschen gemacht. Er ist der Herr des Himmels und der Erde. Er selbst gibt jedem Leben und Odem und alles.

Gott hat alle Menschen so gemacht, dass sie ihn „suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten. Und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ (Apg. 17,27 - 28)

Ich halte mir diese Wahrheit oft vor Augen, für mich, für andere Menschen, in Situationen oder bei Fragen und Zweifeln.

Wo ist Gott? Warum tut er nichts oder nicht das, was wir so dringend brauchen?

Die Antwort lautet: **Fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn wir leben und sind in ihm.**

Wir können seine Nähe erfahren durch Jesus Christus, seinen Sohn, den er von den Toten auferweckt hat.

Auf dieser Grundlage sind alle Menschen aufgefordert und eingeladen zur Umkehr und zum Glauben.

Ich weiß nicht, welches von beiden euch lieber ist oder schwerer fällt. Von Umkehr ist auf jeden Fall weniger die Rede.

Doch Gott erinnert uns an beides durch die Verkündigung des Apostels Paulus. Wenn wir entdecken oder auch nur darauf hoffen, dass Gott für alle, überall und immer da ist, dann sind wir gefragt, wie wir uns zu ihm positionieren.

*Laufen wir vor ihm weg, wenden wir uns von ihm ab,
oder teilen wir ihn mit vielen anderen?*

Ich würde hier gerne sagen, Gott lädt uns zu sich ein, und das tut er auch.

Aber in Gottes Wort steht hier ausdrücklich: **Er gebietet uns, er fordert uns zur Umkehr auf.** Das meint eine eindeutige Klärung, wo wir hingehören. Das ist eine Abkehr von vielen anderen Dingen, die für uns oft zu Göttern werden.

Es ist eine Verabschiedung von falschen Gottesvorstellungen.

Wenn wir den wahren Gott anerkennen wollen, dann müssen wir uns ihm zuwenden, zu ihm umkehren.

Das ist das Angebot, eine Einladung; aber weil es anders nicht geht, gebietet Gott allen Menschen, dass sie zu ihm umkehren sollen.

Warum ist das so wichtig? Und ist das auch wirklich gut?

Ja, es ist das Beste, und es ist das Wichtigste, denn nur so können wir Gottes Gnade erfahren und am Ende Gerechtigkeit empfangen.

Denn dazu hat Gott seinen Sohn Jesus Christus bestimmt, und er hat einen Tag festgesetzt, darauf können wir hoffen.

Das hat Gott bestätigt durch seine Auferweckung.

Nur in der Lutherübersetzung heißt es hier:

Gott hat jedermann den Glauben angeboten. Das ist Gottes Ziel, dass alle Menschen seine Nähe erfahren und für immer bei ihm sind.

Deshalb hat er seinen Sohn geschickt und auferweckt, damit wir zu ihm umkehren und Gerechtigkeit erfahren.

Das gilt es zu glauben. Es ist uns angeboten, damit wir darauf vertrauen. Gott hat alles dafür getan, indem er Jesus von den Toten auferweckt hat.

Gott hat seine Liebe und Güte, seine Gnade und Treue für alle Menschen dadurch bestätigt, damit wir an ihn glauben, zu ihm umkehren und in seiner Nähe geborgen sind; alle, immer und überall.

Das ist ein großartiges Angebot zum Jubeln auch in schweren Zeiten.

Alle Menschen sind eingeladen, dass sie sich an Gott wenden, ihm vertrauen und erfahren, dass er da ist für alle, überall und für immer.

Er wird am Ende für Gerechtigkeit sorgen. Das alles gehört zum Evangelium, das ist der Inhalt der frohmachenden Botschaft von Jesus Christus.

Die gute Nachricht kann uns und alle in Angst und Not trösten und ermutigen: **Gott ist nicht weit weg, er ist nah, für alle und für immer. Jesus Christus lebt, er ist unsere Hoffnung, der Grund zum Jubeln.**

Durch die Verkündigung des Evangeliums von ihm und die Umkehr und den Glauben an ihn können alle Menschen in allen Lebenslagen Trost und Zuversicht erfahren.

Schon in Athen hat der Apostel Paulus alle angesprochen und jeden einbezogen. Genauso gilt es heute: Weil Gott seinen Sohn von den Toten auferweckt hat, können wir uns auf ihn und seine Zusagen verlassen.

Und wenn bis heute Menschen zum Glauben kommen wie damals in Athen, dann ist das immer wieder neu eine Bestätigung der Auferstehung Jesu Christi. Er lebt. Fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns!

Gott ist für alle da, an allen Orten und zu allen Zeiten, damit wir ihn suchen, finden und fühlen.

Amen.